



ECKERNFÖRDE

Ein Stadtrundgang





Stein auf Stein – historische Architektur in Eckernförde

Das vorliegende Buch soll seinen Lesern als ein kleiner bebildeter Stadtrundgang dienen, der Gäste und Einheimische dazu einlädt, mit offenen Augen durch die Stadt zu gehen und Neues im Alten zu entdecken.

Am jeweils oberen Seitenrand befinden sich die Straßennamen in alphabetischer Reihenfolge. Anhand des ausfaltbaren Stadtplanes am Ende des Buches und der Nummerierung können die jeweiligen Bauwerke schnell aufgefunden werden.

Zahlreiche historische Gebäude Eckernfördes, darunter Wohn- und Geschäftshäuser, Schulen, Kirchen und Verwaltungsgebäude, finden sich in diesem Architekturführer wieder. Es wurde eine Auswahl getroffen, die eine möglichst große Vielfalt der unterschiedlichen Bauformen erfasst und vorstellt. Fotografien und kurze Angaben zu den Gebäuden veranschaulichen das abwechslungsreiche und seit dem 12. Jahrhundert gewachsene Stadtbild.

Die Herausgeber – Museumsverein Eckernförde e.V.
und Stadt Eckernförde



1 Stadthalle

Am Exer 1

Baujahr: 1971/72

Bauherr: Stadt Eckernförde

Architekten: Roland Winkelmann/Günter Haß

Beliebter Veranstaltungssaal der Stadt für Konzerte, Theater und Tagungen. Die Stadthalle beherbergt außerdem Restaurant, Stadtbücherei und Kegelbahn.



Gestaltungsmaterialien: Beton, Stahl, Glas. Auffällig ist das Bildfenster von Ekkehard Thieme (1936-1999).

2 Galerie Nemo

Am Südstrand 1

Baujahr: 1935-1939

Bauherr: Staatsbauschule
für Hochbau

Markantes Bootshaus, errichtet für die Studenten der ehemaligen Staatsbauschule. Der Bau mit seinem reetgedeckten Krüppelwalmdach und dem großen Tor für die damaligen Boote wird seit 1979 als Kupferdruckwerkstatt, Stadtbilderei und Galerie genutzt.





3 Richard-Vosgerau-Schule

Bergstraße 26

Baujahr: ab 1880

Bauherr: Gemeinde Borby

Architekt: Chr. Jacobsen

Im späten 19. Jahrhundert als Volksschule für das damals eigenständige Borby erbaut. In den Folgejahren entstanden Nebenräume, 1931 wurde die Grundschule im Stil des „Neuen Bauens“ aufgestockt, um Platz für weitere Klassenräume zu schaffen. 1979-1985 kamen Turnhalle und Verwaltungstrakt hinzu.





4 Borbyer Kirche

Bergstraße 38

Baujahr: 12. Jh.

Typische Feldsteinkirche der Region. Der Kernbau stammt aus dem 12. Jahrhundert, die bis zu 1,3 Meter dicken Feldsteinmauern sind mit Mörtel aus Muschelkalk verputzt. Das Langhaus mit Balkendecke wurde mehrfach erweitert und zeigt heute annähernd wieder sein ursprüngliches Aussehen. Der Turm in seiner heutigen Form entstand erst 1893-1894, nachdem der Vorgänger 1718 bei einem Orkan beschädigt worden war. Bemerkenswert ist das alte Männerportal im Süden mit zwei Granitsäulen und einer Bischofsfigur, die vermutlich den Patron der Kirche darstellt (wahrscheinlich der heilige Ansgar oder heilige Hubertus). Wichtige Kunstschatze sind der Hochaltar (1686), die Kanzel aus etwa derselben Zeit und das älteste Stück: das Taufbecken (um 1200) aus gotländischem Kalkstein.



5 Finanzamt/ ehemaliges Lehrerseminar

Bergstraße 50

Baujahr: 1883-1885

Bauherr: vermutlich Provinzial-Regierung

Architekt: Janert

Als königliches Lehrerseminar im Stil der Neorenaissance erbautes Gebäude mit zeittypischer Ziegelornamentik. Der Bau diente später Verwaltungs- und Schulzwecken. 1982 erfolgte ein denkmalgerechter Rückbau. Seitdem ist hier das Finanzamt beheimatet.

6 Wohnhaus

Fischerstraße 6

Baujahr: 2. Hälfte 18. Jh.

Haus Nr. 6 zeigt exemplarisch, wie früher in der Altstadt kleinere Betriebe geführt wurden. Schweinemast und Räucherei waren hier im frühen 20. Jahrhundert angesiedelt, später Gaststätten. Seit 2004 ist das 1990 renovierte Gebäude mit Utlucht und Toreinfahrt reines Wohnhaus.



7 Wohn- und Geschäftshaus

Fischerstraße 8

Baujahr: 18. Jh.

Auch Haus Nr. 8 wurde einst für verschiedene Gewerbe genutzt. 1850-1940 Bäckerei, später Schlachtereier. Das Verputzen des

Fachwerkgiebels hat den ursprünglichen Fassadeneindruck stark verändert. Dank der Denkmalpflege wurden wieder Sprossenfenster eingesetzt.



8 Wohnhaus

Fischerstraße 9

Baujahr: Ende 19. Jh.

Ende der 1980er Jahre wurden in diesem Haus wieder altstadt-typische Sprossenfenster eingebaut. An der Fassade sind die Eckpilaster (Imitation groben Mauerwerks) und der Fries aus Palmbäumchen und Lotusblüten bemerkenswert.

9 Wohnhaus

Fischerstraße 14

Baujahr: spätes 18. Jh.

Backsteinbau mit weiß geschlemmter Fassade und repräsentativer Freitreppe. 1989-1991 wurde das Haus saniert, der Putz entfernt und das Äußere dem Originalzustand angeglichen. Im Inneren entstanden sechs Wohnungen. Auffällig auch hier: die rustikalen Eckpilaster.





Links Nr. 31 und rechts Nr. 33

Nr. 33 

10 Wohn- und Geschäftshäuser

Fischerstraße 31/33

Baujahr: 2. Hälfte 19. Jh.

Haus Nr. 31 war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine Fischräucherei und Fischkonservenfabrik.



Nr. 31

Dach und Giebel von **Nr. 33** entsprechen nach einem Brand 1981 nicht mehr dem historischen Bild. Die Räume im Erdgeschoss des Gebäudes wurden zeitweise als Gaststätte genutzt.



11 Torhaus Carlshöhe

Flensburger Straße 61

Baujahr: 1936

Bauherr: Kriegsmarine

Steht für Eckernfördes Geburtsstunde als Garnisonsstadt. Im Heimatschutz-Stil erbautes Torhaus der ehemaligen Marinekaserne. 2008 wurde die Liegenschaft Konversionsprojekt für Wohnen, Arbeiten, Kultur. Im 2010/11 sanierten Torhaus ist heute unter anderem ein Café untergebracht.

12 Wohnhaus

Frau-Clara-Straße 3

Baujahr: 1905

Bauherr: Loge „Leuchte am Strande“

Die Loge „Leuchte am Strande“ ließ das zweigeschossige Haus mit der Jugendstilfassade, dem geschwungenen Giebel und den Rundbogenfenstern in der Mitte errichten. Doch schon 1925 erwarb der Schleswig-Holsteinische Bauernverein das Anwesen. 1978 wurde es zu Wohnungen umgebaut und die Fassade saniert.



13 Wohn- und Geschäftshaus

Frau-Clara-Straße 6

Baujahr: 1894

Bauherr: Spar- und Leihkasse

Für die damalige Spar- und Leihkasse wurde der Backsteinbau errichtet, der im Erdgeschoss einen Kassenraum und Tresorräume erhielt. Die Direktorenwohnung lag im Obergeschoss. In den 1960er Jahre erwarb die Stadt das Haus zunächst für die Stadtbücherei, dann für die Volkshochschule. Seit 2012 ist es privates Wohn- und Seminarhaus.



14 Ehemaliges Kontorhaus

Frau-Clara-Straße 15

Baujahr: 1737

Bauherr: Detlev Julius Thamm (Bürgermeister)

Ursprünglich im Barockstil errichtet, erhielt das Kontorhaus in der Zeit des Klassizismus ein neues Gesicht. Mitte des 19. Jahrhunderts übernahm der Getreidehändler und Kaufmann Detlev Peter Bruhn das Gebäude für seine Verwaltung. Seit 1992 ist in den stilvollen Räumen eine Gaststätte eingerichtet.

15 Ehemaliger Rundspeicher

Frau-Clara-Straße 17/19

Baujahr: 1931

Bauherr: Christian Sieck

Architekt: Heinrich Hansen

Auf dem Grund der ehemaligen Hafengaststätte „Colosseum“ ließ der Getreidehändler Christian Sieck in den 1930er Jahren den Rundsilo errichten. Der monumentale Backsteinbau ist in seiner Art als rund angelegtes Speichergebäude eine Besonderheit und ein Wahrzeichen der Stadt. In den 1980er Jahren wurde der angegliederte Längsspeicher abgerissen, 1986 wurde der Rundspeicher außer Betrieb genommen und 2008 im Erdgeschoss eine Gaststätte eingerichtet.





16 Wohnhaus

Frau-Clara-Straße 20
Baujahr: unbekannt

Charakteristisch für dieses schön erhaltene Haus sind die beiden Utluchten, die als Vorbauten bis unter das Dach reichen. In den 1980er Jahren wurden die Fenster im alten Stil erneuert. Im Rundbogenfenster über der Tür ist noch die alte Quartiersbezeichnung zu erkennen.

17 Polizeiwache

Gerichtstraße 4

Baujahr: 1933-1937

Bauherr: Reichsbank

Architekt: H. Wolff

Backsteinbau mit markantem Treppengiebel und einem Erker, verziert mit Kieler Kunstkeramik (Entwurf: P. Merling). Ursprünglich Reichsbank-Gebäude, nach 1945 Landeszentralbank und seit 1970 Polizeidienststelle. Trotz Umbaus blieb die Fassade unverändert.



Die Erkerverzierung aus Terrakotta zeigt verschiedene Formen des Waren- und Geldaustausches



18 Nicolaistift

Gudewerdtstraße 2

Baujahr: 1870

Bauherr: Stadt Eckernförde

Früher Armenhaus, heute Rentnerwohnheim. Der Vorgängerbau war im 19. Jahrhundert abgebrannt. Die

Stadt ließ einen Ziegel-Neubau errichten mit Rundbogenfenster im Giebel und gemauertem Bogenfries unter dem Dachgesims. 1978 wurde das Innere modernisiert.

19 Wohn- und Geschäftshaus

Gudewerdtstraße 19

Baujahr: Mitte 18. Jh.

Das Haus gehörte früher zum Besitz des Großkaufmanns und Bürgermeisters Friedrich Wilhelm Otte (1715-

1766). 1980 stand es kurz vor dem Abbruch, wurde aber doch erhalten. Heute ist nur noch die Fassade historisch. Auffällig: die klassizistische Tür mit integrierter Laterne.





20 Wohn- und Geschäftshaus

Gudewerdtstraße 25

Baujahr: 2. Hälfte 19. Jh.

1893 wurde hier eine sogenannte Rauchdarre zum Fischräuchern eingebaut. Anfang des 20. Jahrhunderts beheimatete das Gebäude eine Gastwirtschaft und später eine Backstube. Die Fassade schmückt ein Dachgesims mit Konsolen und darunter liegendem Zahnfries.



Häuser Nr. 39-51 von links



21 Wohn- und Geschäftshäuser

Gudewerdstraße 39-51
Baujahr: 18./19. Jh.

In diesen für die Altstadt charakteristischen ein- und zwei-stöckigen Häusern wohnten

Nr. 39/41 Fischer, Seeleute, Handwerker. Typisch für die Region sind die Utluchten am **Doppelhaus Nr. 39/41**. Die Fassade entspricht dem alten Bild, Haus Nr. 39 ist aber ein Neubau (1986). Im Sinne der Denkmalpflege werden die Fassaden und damit das Straßenbild im alten Charakter erhalten.

Auch an anderen Häusern wurden Veränderungen vorgenommen: **Haus Nr. 43** diente ehemals als Brennofengebäude, später als Autoschlosserei.

Haus Nr. 49 wurde in den 1950er Jahren stark umgebaut.



Nr. 43



Nr. 51

Haus Nr. 51 hingegen erhielt in den frühen 1990er Jahren weitgehend wieder sein ursprüngliches Aussehen.





Gudewerdtstraße 71

Jungfernstieg 41



22 Museumsräucherei

Gudewerdtstraße 71/Jungfernstieg 41

Baujahr: 1912/13

Bauherr: Hans Heinrich Hopp

Architekten: Wilhelm Kruckau,
Carl Reiss

Das Wohnhaus im Jungfernstieg ist 1920 um eine Räucherei mit sechs Öfen zur Gudewerdtstraße hin ergänzt worden. Das Ensemble gehört zu den typischen Eckernförder Räuchereien jener Zeit. Den Dachkerker krönt ein elliptisches Fenster, die Tür zeigt Jugendstilformen. Heute ist die Räucherei ein engagiertes Projekt mit ehrenamtlichen Helfern und Unterstützung der Stadt. Das historische Gebäude wird saniert und für ein Räuchereimuseum hergerichtet.

23 Wohnhaus

Jungfernstieg 37

Baujahr: 1901/02

Bauherr: Ad. Schmidt

Architekt: F. F. W. Hinrichsen



Jugendstilelemente wie die Sonne im Giebel und das seitliche Muschelwerk machen die schicke Fassade zu einem Blickfang. 1920 wurde in dem Wohnhaus eine Räumerei eingerichtet und 1935 wieder zur Wohnung rückgebaut. Der Schornstein ist noch erhalten.





24 Ehemalige „Räucherei Nachtigal“

Jungfernstieg 119

Baujahr: 19. Jh.

Die Räucherei und Konservenfabrik Nachtigal (vormals Elsner) war das größte noch bestehende Ensemble der traditionellen Fischindustrie in Eckernförde. Ende der 1990er Jahre musste sie aufgrund verschärfter EU-Vorschriften schließen. 2009 wurde der Komplex für 19 Wohnungen umgebaut und saniert. Dabei konnten die Fassaden der Kistenmacherei und des historischen Speichers mit seinen typischen Luken erhalten werden. Das Eckhaus zum Bredenksgang und die Räucherei mit zwölf Räucheröfen wurden abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.





25 Ostsee Info-Center

Jungfernstieg 110, am Strand

Baujahr: 2007/08

Bauherr: Stadt Eckernförde

Architekt: Klaus Giese &
Manuela Hanke



An Kommandobrücke und Bullaugen eines Schiffes erinnert der mit klaren Linien zur See ausgerichtete Bau des Ostsee Info-Centers. Hinter der grauen Fassade mit den verspielt bunten Fenstern verbirgt sich eine Ausstellung mit Aquarien zum Lebensraum Ostseeküste.



Häuser Nr. 13-17



26 Wohnhäuser

Kattsund 11 /13 /15 /17
Baujahr: 18. Jh.

Typische Beispiele der Altstadt-Architektur. Auf dem Hof von **Haus Nr. 11** entstand um 1900 eine Fischräucherei mit fünf Öfen und 16 Meter hohem Schornstein, die 1975 wieder abgerissen wurde. Anschließend folgte eine Sanierung des Wohnhauses.



Nr. 13 



Das eingeschossige **Fachwerkgiebelhaus Nr. 13**

stammt in Teilen noch aus dem 17. Jahrhundert. Es gilt als ältestes und bestes Beispiel des schleswighischen Kleinbürgerhaus-Typus in Eckernförde.

In **Haus Nr. 15** wohnten seit dem 18. Jahrhundert verschiedene Handwerker vom Hutmacher bis zum Böttcher. 1986 ließen es die Besitzer zum heutigen Stand umbauen.



Haus Nr. 17 hatte ebenfalls eine Räucherei-Vergangenheit mit mehreren Räucheröfen im Hof. Das Wohnhaus wurde 1981 für den Denkmalschutz vorgesehen und sechs Jahre später saniert.



27 Sparkasse

Kieler Straße 1

Baujahr: 1990-1992

Bauherr: Kreis- und
Stadtsparkasse Eckernförde

Architekten: Lassen &
Paulsen/Bock & Bock

Die alte Sparkasse wurde 1989 abgerissen und durch einen Neubau ersetzt, der weitaus mehr Platz bietet. Durch die Verwendung von gelbem und rotem Ziegel fügt er sich in die umgebende Architektur ein. Zur Ottestraße hin sind die Außenwände weiß verputzt. Ursprünglich stand an dieser Ecke das Kaufhaus Rathgen, bevor in den 1930er Jahren die damalige Kreissparkasse (heute Förde Sparkasse) Eckernförde einzog.

28 Commerzbank/ Domkrug

Kieler Straße 2/4

Baujahr: 1765

Bauherr: Friedrich
Wilhelm Otte



Haus Nr. 4

Einen Dom hatte Eckernförde nie, seit über 100 Jahren gibt es hier aber den **Domkrug**. Ursprünglich war der Bau das Kontor des Kaufmanns und Reeders Otte, heute finden sich hier Restaurant und Reinigung. Das Fachwerk des Obergeschosses kontrastiert mit dem östlichen Barockgiebel.

Mit zu dem ehemaligen Otte'schen Quartier gehört das heutige Gebäude der **Commerzbank**. Seit einem Umbau 1986 ist nur noch die historische Fassade erhalten (siehe auch Nr. 40 auf Seite 38).



Haus Nr. 2





Ansicht vom Rathausmarkt: von links Kaufhaus Witt, rechts Juwelier Jacobsen



29 Kaufhaus Witt

Kieler Straße 18-20

Baujahr: 1901

Schon im 18. Jahrhundert stand hier ein ein- bis zweigeschossiges Gebäude. 1901 folgte der dreigeschossige Neubau mit reich verzierter Jugendstilfassade. 2008 wurde ein in den 1950er Jahren installiertes, vorkragendes großes Schaufenster im Obergeschoss nach historischem Vorbild wieder rückgebaut.

30 Juwelier Jacobsen

Kieler Straße 24

Baujahr: 1896/97

Bauherr: Johannes Jacobsen

Architekt: Wilhelm Kruckau

Das alte Haus des Juweliergeschäfts Jacobsen (seit über 100 Jahren in Familienbesitz) wurde Ende des 19. Jahrhunderts durch einen Neubau im historisierenden, wilhelminischen Stil ersetzt. In den 1930er Jahren ließ man die Schaufenster vergrößern und die Fassade etwas schlichter gestalten.



31 Ehemalige „Ritterburg“

Kieler Straße 48

Baujahr: unbekannt

Eines der ältesten Gebäude Eckernfördes, das schon auf der Stadtansicht von Braun-Hogenberg (um 1600) verzeichnet ist. Der charakteristische Renaissancegiebel erinnert an eine Ritterburg. Das Haus,

vermutlich von einer Adelsfamilie erbaut, hatte mit Rittern jedoch wenig zu tun. Vielmehr hieß ein Gastwirt, der im 19. Jahrhundert hier eine Wirtschaft betrieb, mit Namen Ritter. Später war hier ein Supermarkt beheimatet, bevor ein Modenhaus einzog.



32 Ehemalige Post

Kieler Straße 57

Baujahr: um 1900

Bauherr: Oberpostdirektion

1899 ließ die Oberpostdirektion ein markantes Post- und Telegraphengebäude als kaiserliches Postamt errichten. Die Fassade weist für die Zeit typische neogotische Stilelemente auf sowie einen preußischen Adler. Auf der ehemals hohen Turmspitze thront heute ein Engel. 1924 wurde das dreigeschossige Hintergebäude als Fernamt gebaut. Heute ist das Gebäude ein privates Geschäftshaus mit Postfiliale.





33 Ehemalige Willers-Jessen-Schule

Kieler Straße 59

Baujahr: 1892

Das zweigeschossige Backsteingebäude mit flachem Walmdach und Mittelrisalit (Vorsprung) ist Ende des 19. Jahrhunderts als Knabenbürgerschule errichtet worden. Auf der Weltausstellung in Chicago erhielt der Bau eine Auszeichnung als besonders zweckmäßiges Schulgebäude. Im Juni 2013 endete hier der Schulbetrieb.



34 Wohn- und Geschäftshäuser

Kieler Straße 60/62/64/66
Baujahr: 1936-1938/1970

Das **Haus Nr. 60** (Spielzeug Carstensen) erlebte in den vergangenen 100 Jahren viele Nutzungen – von der Schlachtereier, über Kolonialwaren bis zu Delikatessen. 1937 wurde für die Firma Wörmke die heutige Backsteinfassade mit Treppengiebel errichtet.

Das **Haus Nr. 62** (ehemals Kloppenburg) stammt vermutlich aus der Zeit vor 1890, beherbergte von den 1920er bis 40er Jahren die Schleswig-Holstein-Bank und wurde in den 1970er Jahren komplett erneuert.



Haus Nr. 64 wird erstmals 1869 erwähnt, 1936 ließ der Uhrmacher Gustav Thomsen einen Neubau mit Treppengiebel-Fassade errichten.

Haus Nr. 66 folgt einem ähnlichen Muster und erhielt 1938 als „Kaisers-Kaffee-Geschäft“ seinen Treppengiebel.





35 Ehemalige „Schlachterei Böhde/Christensen“

Kieler Straße 61

Baujahr: 1870

Erstmals mit einer Erweiterung 1881 erwähnt, wurde das Gebäude 1913 umgebaut mit einem neuen Ladeneingang über Eck sowie größeren Schaufenstern. Schlachter Böhde folgte 1965 der neue Eigentümer Schlachter Christensen. Auffällig ist die reich verzierte Backsteinfassade.

36 Wohn- und Geschäftshaus

Kieler Straße 72/
Ecke Gerichtstraße

Bauherr: Hermann Aeissen

Erst Mittelschule, dann Schlosserei, wurde das Haus 1910 zu seiner heutigen Gestalt mit zwei Erkern und großem Giebel zur Gerichtstraße umgebaut und aufgestockt. 30 Jahre lang beherbergte das Erdgeschoss eine Buchhandlung und jetzt ein Café.





37 Ehemalige Bauschule

Kieler Straße 78/Reeperbahn 57

Baujahr: 1868

Bauherr: Stadt Eckernförde

1870 zog in den Backsteinbau die frisch gegründete Städtische Baugewerkeschule ein. Die Ausbildungsstätte für Baumeister entwickelte sich zusehends, wurde wenige Jahre später staatlich und bekam 1935 einen zweigeschossigen Westanbau zur Reeperbahn hin, um neben dem Hochbau auch die Sparte Tiefbau aufzunehmen. Zuletzt wurden bis 1961 an der Staatsbauschule Bauingenieure ausgebildet. Später zog die Standortverwaltung ein. Heute hat hier der deutsch-chinesische Baltic Sea International Campus seinen Sitz.

*Ansicht von
der Reeperbahn*





38 „Alte Kaserne“

Kieler Straße 98/100 /102

Baujahr: 1760

Bauherr: Friedrich Wilhelm Otte

Ursprünglich hatte die Kaufmannsfamilie Otte an dieser Stelle mehrere Gebäude als Fabrik- und Arbeiterwohnkomplex errichten lassen. Hier waren anfangs Textil- und Fayence-Manufakturen untergebracht. 1785 bis 1854 folgte das Christians Pflegehaus für Kriegsinvaliden und Waisenkinder. 1864 diente die Anlage als Kaserne für preußische Soldaten – daher die noch heute bekannte Bezeichnung. Seit 1870 wird das Gebäude mit seiner klassizistischen Fassade als Wohnhaus genutzt.





39 St. Nicolai-Kirche

Kirchplatz

Baujahr: 1. Hälfte 13. Jh.

Am Anfang stand hier ein einschiffiger romanischer Bau. Von 1521 bis 1530 wurde die St.-Nicolai-Kirche zu einer dreischiffigen gotischen Hallenkirche erweitert. Der ursprünglich hölzerne Turm wurde vermutlich nach einem Blitzeinschlag 1612 nicht mehr aufgebaut, die massiven Granitfundamente blieben bestehen und sind heute noch zu sehen. Es gibt Hinweise, dass es 1521 geplant war, an dieser Stelle einen Dom zu errichten, doch wurde dies offenbar wieder verworfen. Statt eines Turms bekrönt nun ein Dachreiter mit Uhr den First.

Im Inneren des Backsteinbaus zählt der Altar des Eckernförder Bildschnitzers Hans Gudewerd d. J. (1640) zu den bedeutendsten Kunstwerken. Die Heßler-Orgel stammt in ihren Ursprüngen aus dem Jahr 1762. Bemerkenswert sind 16 Epitaphien aus dem 16./17. Jahrhundert. 1784 soll hier der sagenumwobene Graf von St. Germain beerdigt worden sein. Außen erinnert ein Anker an das „Gefecht von Eckernförde“ (1849).



40 Geschäftshaus

Langebrückstraße 1

Baujahr: 1898

Bauherr: Christian Sieck

Architekten: Wilhelm Kruckau/
Heinrich Hansen

Vom Kaufmann Sieck im Stil der Neorenaissance erbautes Gebäude.

Einst wurde es als Kontorhaus genutzt, heute befinden sich hier Praxisräume. Mit dem Haus Kieler Straße 2 verbindet es die markant geschwungenen Volutengiebel, die 1909/10 nach dem Abriss eines Zwischengebäudes angefügt wurden.

41 Ehemaliger „Sieck-Speicher“

Langebrückstraße 3

Baujahr: 1723

Bauherr: Christian Otte

Die Maueranker verraten Otte als Bauherrn sowie das Baujahr. Ende 18./Anfang 19. Jahrhundert nutzte Kaufmann Christian Sieck das Gebäude als Getreidespeicher. Anfang der 1980er Jahre wurde es Wohn- und Geschäftshaus. Der Umbau näherte sich dem ursprünglichen Aussehen wieder an.





42 Krafft Lorenzen

Langebrückstraße 11

Baujahr: 1853

Bauherr: Hermann Krafft

Auf dem Fundament eines alten Adels-Stadthauses ist das Gebäude errichtet. Im Erdgeschoss imitiert der Fugenstrich größere Werksteine. Die 1760 gegründete Firma Krafft Lorenzen wird heute in achter Generation als eines der bundesweit ältesten Textilgeschäfte geführt und handelt wie einst vorrangig mit Berufsbekleidung.



43 Ehemaliges Gasthaus

Langebrückstraße 15

Baujahr: Mitte 18. Jh.

Seit den 1860er Jahren lässt sich in diesem Haus eine Gastwirtschaft nachweisen. Auch ein Brand 1910 unterbrach diese Tradition nicht.

Später zog eine Blumenhandlung ein. Heute finden sich hier Praxisräume, die Schaufenster wurden wieder zurückgebaut.

44 Wäscherei Mahrt

Langebrückstraße 17

Baujahr: 1. Hälfte 19. Jh.

Als Bürgermeisterhaus diente das Gebäude noch Mitte des 19. Jahrhunderts. Später residierte hier die Hirsch-Apotheke (der Hirsch zierte heute eine Gettorfer Apotheke). Seit über 100 Jahren betreibt in dem Haus die Familie Mahrt eine Wäscherei.





45 Ehemalige „Mühle Rau“

Langebrückstraße 21 / 23

Baujahr: 18. Jh. mit Um- und Neubauten des 19. u. 20. Jhs.

Der heutige Gebäudekomplex aus Büro- und Geschäftshaus entstand nach 1980, als der Mühlenbetrieb eingestellt und die Gebäude verkauft worden waren, wobei das Äußere weitgehend erhalten blieb. 1884 hatte der Mehlhändler Heinrich Daniel Rau die in **Nr. 21** bestehende Mehlhandlung übernommen und ausgebaut. 1890 erwarb er die hier stehenden drei Handwerkerhäuser und baute eine Schrot- u. Grützmühle ein. 1911 ließ er an der Stelle der **Nr. 23** einen Neubau errichten.



Nr. 21



46 Siemen-Speicher

Langebrückstraße 34

Baujahr: um 1870

Ein wuchtiger, fast würfelförmiger Backsteinbau ist der Siemen-Speicher am Innenhafen. Zahlreiche Speicherluken künden davon, dass der fünfgeschossige Speicher viele Jahre für die Lagerung von Getreide genutzt wurde. 1989 folgte der Umbau zu Büroräumen mit einem Laden (2006) im Erdgeschoss.

47 Ehemaliges Kreishaus

Mühlenberg 12

Baujahr: 1893

Bauherr: Kreisbauamt Eckernförde

Architekt: W. Berghauer

Das alte Kreishaus ist ein typisches Beispiel der in Norddeutschland verbreiteten Neogotik. Der rückwärtige, schlichtere Anbau kam 1913/14 hinzu. Auch nach der Kreisreform 1970 waren hier noch Behörden untergebracht. 2013 wurde das Gebäude verkauft und für Wohnungen umgebaut.





48 Jeverstübchen

Ottestraße 13

Baujahr: unbekannt

Nach der Erweiterung eines kleineren Hauses 1878 etablierte sich 1908 die Bäckerei Raabe in dem Gebäude. Der alte Ausleger mit Brezel und Rabe ist im Museum Eckernförde zu sehen. 1950 wurden die Erdgeschossfenster zu Schaufenstern umgebaut. 1976 eröffnete hier die Gaststätte Jeverstübchen. Auffällig sind die Rundbögen und Fensterunterteilungen im Eingangsbereich des Giebels.



49 Ehemaliges Pastorat

Pastorengang 10
Baujahr: 1754

Ursprünglich diente das Backsteingebäude als Pastorat von St. Nicolai. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde es allerdings als sogenannte Warteschule (soziale Vorschulkinderbetreuung) genutzt. Jetzt ist hier ein Waldorfkindergarten untergebracht.





50 Ehemaliges Gebäude der „Eckernförder Zeitung“

Rathausmarkt 1

Baujahr: 1907

Bauherr: J. C. Schwensen

Architekt: Wilhelm Kruckau

Die 1851 gegründete Eckernförder Zeitung residierte mit der ersten Druckerei der Stadt bereits in einem Vorgängerbau. Bemerkenswert sind die Jugendstil-Ornamente über den Fenstern und die beiden Büsten im Erker (Johannes Gutenberg/Ottmar Mergenthaler). Im Erdgeschoss befinden sich heute Geschäftsräume.





51 Bürgerbegegnungsstätte

Rathausmarkt 3

Baujahr: 1876

Bauherr: John Spethmann

Architekten: J. Reiss/E. Hoffmann

Ein Haus mit wechselvoller Geschichte: Gebaut vom Tabakfabrikanten Spethmann, war es Bankfiliale (1923), Stadtkasse und Gestapo-Quartier. Ab 1946 nutzte es die Polizei und seit 1970 die Stadtverwaltung. Heute ist hier die Bürgerbegegnungsstätte untergebracht.



von links: Haus Dehn und Rathaus

52 Rathaus

Rathausmarkt 4-6

Baujahr: 1981-1984

Bauherr: Stadt Eckernförde

Architekten: P. Genz/G. Lassen/S. Paulsen

Als das alte Rathaus (heute Museum) zu klein wurde, entstand für die Stadtverwaltung 1984 ein größerer Neubau am Rathausmarkt mit viel Glas und verklinkerten Fassaden. Ein Bäckerei-Haus aus dem 18. Jahrhundert musste dafür weichen, das Haus Dehn (ehemals Dehn's Gasthof) konnte aber unversehrt integriert werden.

53 Museum

Rathausmarkt 8

Baujahr: 15./16. Jh.

Eckernfördes „gute Stube“, das alte Rathaus: Im Kern stammt der ursprüngliche Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert. Bereits 1560 wurde nach Osten erweitert, so dass die einst offene Laube zum heutigen Durchgang zum Kirchplatz wurde. 1760 folgte ein weiterer Anbau bis zur Kieler Straße. 1836 kam die Freitreppe hinzu. Von außen zeigt das Gebäude weitgehend den Zustand aus dem frühen 19. Jahrhundert. Seit 1984 hat im alten Rathaus das Stadtmuseum seine Heimat. Beim Umbau ist der historische Ratssaal in alter Größe wieder hergerichtet worden. Im Erdgeschoss wurde aus der Ratswaage und dem Ratsweinkeller im 20. Jahrhundert ein Gastronomiebetrieb.





54 Bürgerstift

Reeperbahn 22

Baujahr: 1878/1907

Bauherr: Bürgerstiftverein

Architekt: Otto Schmidt (1878)/Carl Reiss (1907)

Um hilfsbedürftigen, älteren Eckernfördern eine Unterkunft zu geben, wurde das Stifts-Gebäude mit acht Kleinwohnungen errichtet. Am zweistöckigen Backsteingebäude prangt noch der Schriftzug „Bürgerstift“. Der ursprüngliche Zweck gilt weiterhin, die Verwaltung liegt heute in Händen der Stadt.

55 „Das Haus“

Reeperbahn 28

Baujahr: 2. Hälfte 19. Jh.

Bauherr: Clausen

Auf dem Eckgrundstück errichtete der Holzhändler und Stadtrat Clausen eine Villa im neoklassizistischen Stil mit charakteristischem Eckturm. 1906 ging das Haus an die Stadt, war „Bürgermeister-Villa“, Wohnheim für Bauschulstudenten und Lazarett. Seit 1971 ist hier die die Jugend-, Kultur- und Medienwerkstatt „Das Haus“ untergebracht. Ein Erweiterungsbau schuf Anfang der 1990er Jahre Platz für ein Kommunales Kino, das 1996 eröffnete.



56 Pestalozzischule/ehemalige Landwirtschaftsschule

Reeperbahn 44

Baujahr: 1928

Bauherr: Kreis Eckernförde

Architekt: H. Hansen

Ursprünglich wurde der im Heimatschutzstil errichtete Backstein-Komplex als Landwirtschaftsschule gebaut. Anschließend war hier das Jungmannschul-Gymnasium untergebracht. Seit 1975 nutzt die Pestalozzi-Förderschule das Gebäude, 2012 kam die Eckernförder Volkshochschule hinzu.





57 Pestalozzischule/ ehemalige Jungmannschule

Reeperbahn 50

Baujahr: 1909

Bauherr: Stadt Eckernförde

Architekt: Heinrich Bomhoff

Anfangs war hier eine Realschule beheimatet, seit 1925 dann das Gymnasium Jungmannschule. Als das Gebäude aus allen Nähten platzte, zog die Jungmannschule 1974 in das neu errichtete Schulzentrum. Seitdem ist hier die Pestalozzi-Förderschule untergebracht.





58 Amtsgericht

Reeperbahn 47

Baujahr: 1920-1930

Bauherr: Königliches
Hochbauamt

Entstanden nach dem Abriss eines Vorgänger-Gerichtsbaus. Zu den Gebäuden gehörten unter anderem auch ein Gefängnis und eine Wärterwohnung. Sämtliche Verzierungen der Ziegelfassade wie Ornamente, die Supraporte mit Vasen sowie der Schriftzug „Amtsgericht“ sind gemauert. Der nördliche Anbau kam in den 1970er Jahren hinzu.

59 Bahnhof

Reeperbahn 52

Baujahr: 1974

Bauherr: Bundesbahn



An der Stelle der heutigen Achteck-Empfangshalle mit Nebengebäuden stand seit 1882 ein stattlicher Ziegelbau, nachdem die Bahnstrecke Kiel-Eckernförde ein Jahr zuvor eingeweiht worden war. Der alte Bahnhof wurde 1973 für den Neubau abgerissen. Der südliche gelegene Güterbahnhof machte Platz für den ZOB.





60 Ehemaliger „Schuch-Speicher“

Rosengang 4

Baujahr: 1847

Bauherr/Architekt: (Umbau 2001): Stefan Rimpf

Lange Jahre war der Speicher von der Eisenwaren-Handlung Schuch genutzt worden. 2001 bis 2004 baute Stefan Rimpf das Gebäude in ein Architekturbüro um. Dabei wurde das historische Erscheinungsbild des Speichers mit seinen Lukenfenstern, Fensterläden und Rundbogen-tor erhalten bzw. rekonstruiert.





61 Ehemaliges Zollhaus

Schiffbrücke 8

Baujahr: 1906

Bauherr: Hauptzollamt Kiel

Ein altes Nebenzollamt ließ der Zoll 1906 durch diesen Neubau ersetzen, der bis heute erhalten ist. Besonderheiten sind der Erker und das mit Säulen, Rundbogen und Laterne verzierte Portal. 2005 zog der Zoll aus, wurde das Gebäude für Praxen, Kinderbetreuung und Wohnungen hergerichtet.





62 Waldorfschule

Schleswiger Straße 112

Baujahr: 1914/1915

Bauherr: Deutscher Flottenverein

Architekten: F. W. Förster/H. Förster

Der hoch über dem Noor thronende Gebäude-Komplex ist ursprünglich als Invalidenheim (benannt nach Admiral Koester) für Angehörige der Kaiserlichen Marine errichtet worden. 1932 ließ der Hamburger Konsul Diederichsen das Ensemble in ein Altersheim (Diederichsen-Stift) umbauen. Später wurde es als Kreiskrankenhaus genutzt und seit 1984 ist hier die Freie Waldorfschule Eckernförde beheimatet.



Turmhaus am Eingangsbereich



63 Café Heldt

St.-Nicolai-Straße 1

Baujahr: 16. Jh.

Bauherr: (Umbau): Franz Hudemann

Architekt: August Hudemann (1925)

Der ehemals schlichte, eingeschossige Bau wurde 1925 um ein Stockwerk erhöht. Damals erhielt er auch seine charakteristische heutige Fassade mit Fachwerkgiebel und klassizistischer Tür als spätem Beispiel des Historismus (Aufgreifen alter Baustile). Seit 1881 wird hier ein Café betrieben, zunächst von der Familie Hudemann, seit 1969 von der Familie Heldt.





Häuser Nr. 11-15 von links

Nr. 13 



64 Wohn- und Geschäftshäuser

St.-Nicolai-Straße 11/13/15

Baujahr: 17. bis 19. Jh.

Früher lebten hier Handwerker, heute finden sich hier Läden.

Haus Nr. 13 ist das älteste der Gebäude mit seinen beiden Schaufenster-Utluchten und der schönen Empire-Tür.

Haus Nr. 11 ist ein Beispiel für die Annäherung an den früheren Zustand: Nach historischem Vorbild wurden in den 1990er Jahren Holzsprossenfenster eingesetzt.



In **Haus Nr. 15** hatte Anfang des 19. Jahrhunderts ein Uhrmacher sein Geschäft.

Häuser Nr. 15-11 von rechts





65 Wohnhaus

Taterberg 2

Baujahr: um 1650

Auffallend an dem kleinen Wohnhaus ist die Utlucht, die für zusätzliches Sonnenlicht und einen besseren Ausblick sorgt. Das älteste Gebäude im Taterberg ist ein gut erhaltenes Beispiel für früher häufig zu sehende, traufständiger Häuser (Dachtraufe zeigt zur Straße).

66 Ehemaliger Kaiserhof

Vogelsang 45

Baujahr: 1882

Bauherr: R. Kämmer

Architekt: F. F. W. Hinrichsen

Das Hotel hieß ursprünglich „Bellevue“ aufgrund des Ausblicks auf Borbyer Ufer und Hafen. 1906 erfolgte der Umbau zum Kaiserhof mit prächtigem Ballsaal. Die Einfassungen der oberen Fenster erinnern an kleine Tempelfassaden. Das neoklassizistische Gebäude mit Terrasse über dem Feldsteinsockel diente seit jeher als Gaststätte und Hotel. In den letzten Jahren ging es mit dem Kaiserhof bergab, wurde er zum Nachtclub und Bordell. Seit 2003 steht er leer und soll für eine Umnutzung saniert werden.



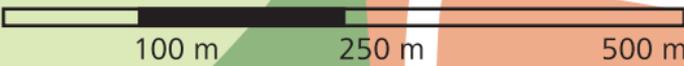
Straßenverzeichnis der Gebäude

- A** 1 Am Exer 1, Stadthalle, S. 2
2 Am Südstrand 1, Galerie Nemo, S. 3
- B** 3 Bergstraße 26, Richard-Vosgerau-Schule, S. 4
4 Bergstraße 38, Borbyer Kirche , S. 5
5 Bergstraße 50, Finanzamt/ehem. Lehrerseminar , S. 6
- F** 6 Fischerstraße 6, Wohnhaus , S. 7
7 Fischerstraße 8, Wohn- und Geschäftshaus, S. 7
8 Fischerstraße 9, Wohnhaus , S. 8
9 Fischerstraße 14, Wohnhaus , S. 8
10 Fischerstraße 31/33 , Wohn- und Geschäftshäuser, S. 9
11 Flensburger Straße 61, Torhaus Carlshöhe , S. 10
12 Frau-Clara-Straße 3, Wohnhaus, S. 11
13 Frau-Clara-Straße 6, Wohn- und Geschäftshaus , S. 11
14 Frau-Clara-Straße 15, ehemaliges Kontorhaus , S. 12
15 Frau-Clara-Straße 17/19, ehem. Rundspeicher , S. 13
16 Frau-Clara-Straße 20, Wohnhaus , S. 14
- G** 17 Gerichtstraße 4, Polizeiwache , S. 15
18 Gudewerttstraße 2, Nicolaistift, S. 16
19 Gudewerttstraße 19, Wohn- und Geschäftshaus, S. 16
20 Gudewerttstraße 25, Wohn- und Geschäftshaus, S. 17
21 Gudewerttstr. 39-51, Wohn- und Geschäftshäuser, S. 18/19
22 Gudewerttstraße 71/Jungfernstieg 41,
Museumsräucherei , S. 20
- J** 23 Jungfernstieg 37, Wohnhaus , S. 21
24 Jungfernstieg 119, ehem. „Räucherei Nachtigal“, S. 22
25 Jungfernstieg 110, am Strand, Ostsee Info-Center, S. 23
- K** 26 Kattsund 11/13 /15/17, Wohnhäuser, S. 24/25
27 Kieler Straße 1, Sparkasse, S. 26
28 Kieler Straße 2/4, Commerzbank/Domkrug , S. 27
29 Kieler Straße 18-20, Kaufhaus Witt, S. 28
30 Kieler Straße 24, Juwelier Jacobsen, S. 29
31 Kieler Straße 48, ehemalige „Ritterburg“ , S. 29
32 Kieler Straße 57, ehemalige Post, S. 30
33 Kieler Straße 59, ehem. Willers-Jessen-Schule , S. 31
34 Kieler Straße 60/62/64/66,
Wohn- und Geschäftshäuser, S. 32/33

 = Denkmal

- K** 35 Kieler Straße 61, ehemalige
„Schlachtereie Böhde/Christensen“, S. 34
- 36 Kieler Straße 72/Ecke Gerichtstraße,
Wohn- und Geschäftshaus, S. 34
- 37 Kieler Str. 78/Reeperbahn 57, ehem. Bauschule , S. 35
- 38 Kieler Straße 98/100/102, „Alte Kaserne“ , S. 36
- 39 Kirchplatz, St.-Nicolai-Kirche , S. 37
- L** 40 Langebrückstraße 1, Geschäftshaus, S. 38
- 41 Langebrückstraße 3, „Sieck-Speicher“ , S. 38
- 42 Langebrückstraße 11, Krafft Lorenzen, S. 39
- 43 Langebrückstraße 15, ehem. Gasthaus, S. 40
- 44 Langebrückstraße 17, Wäscherei Mahrt , S. 40
- 45 Langebrückstraße 21/23, ehem. „Mühle Rau“, S. 41
- 46 Langebrückstraße 34, Siemens-Speicher , S. 42
- M** 47 Mühlenberg 12, ehemaliges Kreishaus , S. 43
- O** 48 Ottestraße 13, Jeverstübchen , S. 44
- P** 49 Pastorengang 10, ehemaliges Pastorat , S. 45
- R** 50 Rathausmarkt 1, ehemaliges Gebäude der
„Eckernförder Zeitung“ , S. 46
- 51 Rathausmarkt 3, Bürgerbegegnungsstätte, S. 47
- 52 Rathausmarkt 4-6, Rathaus, S. 48
- 53 Rathausmarkt 8, Museum , S. 49
- 54 Reeperbahn 22, Bürgerstift, S. 50
- 55 Reeperbahn 28, „Das Haus“, S. 51
- 56 Reeperbahn 44, Pestalozzi-Schule/
ehemalige Landwirtschaftsschule, S. 52
- 57 Reeperbahn 50, Pestalozzi-/ehem. Jungmann-Schule, S. 53
- 58 Reeperbahn 47, Amtsgericht , S. 54
- 59 Reeperbahn 52, Bahnhof, S. 55
- 60 Rosengang 4, ehem. „Schuch-Speicher“ , S. 56
- S** 61 Schiffbrücke 8, ehemaliges Zollhaus , S. 57
- 62 Schleswiger Straße 112, Waldorfschule, S. 58
- 63 St.-Nicolai-Straße 1, Café Heldt , S. 59
- 64 St.-Nicolai-Straße 11/13 ,/15,
Wohn- und Geschäftshäuser, S. 60/61
- T** 65 Taterberg 2, Wohnhaus , S. 62
- V** 66 Vogelsang 45, ehemaliger Kaiserhof , S. 63

Lage der Gebäude





- 1 Rathausmarkt
- 2 Gänsemarkt
- 3 Haßgang
- 4 Töpfergang
- 5 Bredenbecksgang
- 6 Kräyenbergsgang
- 7 Bleichergang
- 8 Kurze Straße

Stadthalle/
Touristinformation

Meerwasser
Wellenbad
Sauna

Kurpark

Seesteg

Kurstrand

Lornsen-
platz

Grüner
Weg

Kakabellen-
weg

Parkplatz
Vohnmobile

Bahn-
hof

Bahnhof-
str.

Kieler
Str.

Am Exer

Preußerstraße

Gerichtstr.

37

37

35

33

38

58

17

36

33

35

33

38

56

57

58

17

36

33

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

38

37

37

35

33

Herausgeber und Redaktion:

Museumsverein Eckernförde e. V. und Stadt Eckernförde

Texte: Christoph Rohde

Mitarbeit: Dr. Uwe Beitz, Hartwig Deimel, Constanze Marie Köster, Dr. Deert Lafrenz, Andrea Stephan, Sven Wlassack

Fotos: Fotoclub Eckernförde e. V.; Hilmar Kaul

Gestaltung: DesignContor, Eckernförde

Auflage: 5.000 Exemplare

Druck: Lohmeier, Eckernförde

© 2015

Herausgeber:
Museumsverein Eckernförde e. V.
Stadt Eckernförde